

Saale-Beitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pf., falls ein Satz mit 20 Pf. berechnet und in der Expedition, von wahren Anzeigen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die Zeitungen sind zu 75 Pf. wöchentlich, wöchentlich, Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Die Abnahme vierteljährlich 2,50 M., bei halbjährlicher Zustellung 2,75 M., bei jährlicher 3,25 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Postämtern angenommen. Im ausländischen Postbezirk unter Nr. 6378 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Schärke in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h, 1^h.
Herausgeber: Redaktion Nr. 2532. — Expedient Nr. 178.

Nr. 510.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 30. Oktober

1901.

Ein Blick in die Zukunft.

Die Zunahme der Bevölkerung Deutschlands ist eine im Vergleich zu Frankreich ständig steigende. Sie wird noch besonders verstärkt durch den gewaltigen Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle, deren sich die deutsche Nation mit größerem und wohlhabenderen Lebensbedingungen in der jüngsten Zeit erfreut.

Die sogenannte nationale Volksvermehrung, d. h. der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle, beträgt neuerdings 850,000 Köpfe. Sie ist somit größer als die Geburtenüberschüsse Frankreichs überhaupt, wo es bekanntlich einen Geburtenüberschuß kaum noch giebt. Sie ist so groß, daß es sich nicht um ein Jahresergebnis handelt, sondern um eine neue Masse von Millionen anzuwachsen zu lassen, größer als die zwei größten deutschen Bundesstaaten. Sie ist in einem Jahre größer als die Volkszahl von ganz Hamburg. Demnach ist die hier erwähnte Bevölkerungszunahme doppelt so groß als die wirtschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reiches in dieser Zeit zu gestalten. Und wenn wir deshalb zur Zeit eine nennenswerte Bevölkerungszunahme nicht bemerken, so verdrängt diese Ueberschuß doch den Teil, der die deutschen Arbeitsergebnisse in die fremde Welt hinausdrängt.

Wenn die Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs der uns, wie alles in der Welt, ihr Ende erreicht haben wird und die gegenwärtigen Verhältnisse lassen sich diesen Anfang sichtbar werden, dann ist die deutsche Politik vor die riesenhafte Aufgabe gestellt, in jedem Jahre beinahe einer Million Menschen mehr neue Arbeit und neues Brot schaffen zu sollen. Die begehrtesten Agrarier werden nicht behaupten wollen, daß die deutsche Landwirtschaft imstande sei, in jedem Jahre auch nur 100,000 Menschen mehr zu beschäftigen. Der wesentliche Teil des gewaltigen Menschen-Zuwachses kann also dann nur in drei verschiedenen Richtungen verwertet werden, von denen die mittlere allerdings nur als Ausnahmefall betrachtet werden kann. Wenn die Wirtschaft mehr vorhanden betrachtet werden kann. Wenn nicht gewaltige und für uns nachteilige Kriege und Volkserkrankungen unsere Bevölkerung unbewußt begrenzen, dann muß ein großer Teil des Bevölkerungszuwachses der Industrie gewidmet werden, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch der industrielle Charakter Deutschlands mehr und mehr verdrängt wird, während die Landwirtschaft seine Rolle zu verlieren beginnt, sondern sich der gesteigerten Konkurrenz der fremdlichen Bevölkerung zu ergeben haben wird.

Ferner wird das deutsche Volk vielfach in Mitleidenschaft seine Elbgenossen ziehen und die Grenzen seiner Wohnstätte auf Kosten fremder Nachbarvölker weiter hinauschieben müssen, oder endlich aber, das was liegt sehr nahe, das deutsche Volk wird wieder wie in früheren Zeiten zu Schutzlosen und Schutzlosen werden auf das Meer hinauszuweisen und an den Küsten fremder Ozeane sich neue Wohnstätten suchen müssen. Es ist offenbar, daß die letztere Möglichkeit, wenn sie erst zur Wirklichkeit wird, die Bevölkerung eben zu groß wird, für die geordnete Entwicklung am vornehmlichsten ist, denn die Hineinbringung immer neuer Volksmassen in die Industrie, ohne daß diese sich gleichzeitig eines besonderen Aufschwungs erfreut, bedeutet nichts anderes, als die Fortsetzung der Decke in immer kleinerer Stelle, als die Fortabstrahlung des Arbeitslohnes und der Beschäftigung für die gesamte Arbeiterschaft.

Da wir aber gegenwärtig erstensweise nur mit der ersten Möglichkeit zu rechnen haben, also der Vermehrung der Industrie, so ist es die erste Pflicht des Staates, auch dafür zu sorgen, daß die Industrie und der Handel diesen ihnen zukommenden Aufgaben auch befähigt werden können. Dies kann nur eintreten, wenn der Industrie und dem Handel die Möglichkeit gegeben wird, die Grenzen ihrer Tätigkeit, im Auslande, abzurufen. Wie dies aber, wenn wir durch einen kleinen Teil des deutschen Volkes, der seinen Beruf in der Heimath findet, zu einem Fortschritte mit den Ausländern geführt werden, die unsere bisherigen Auswanderer waren? Wenn durch die unumgängliche Forderung des Minimums diese ständig zunehmende Bevölkerung zufolge der steigenden Lebensmittelpreise und Arbeitslosigkeit zu weiteren Komplikationen drängt?

Die Zukunft unserer Bevölkerung liegt in diesem Sinne hauptsächlich dabei auf dem Wasser, und nur durch eine, durch diese langwierigen Maßnahmen begünstigten Handel und eine leistungsfähige fließende Schiffahrt, als Vermittler, kann sie ihr gewöhnliches werden.

Deutsches Reich.

Die Reichsstände, deren wir schon im heutigen Morgen-Blatt Erwähnung thaten und die wir dabei als durchaus grundlos bezeichneten, sind ein neues charakteristisches Symptom für das geringe Maß von Vertrauen, welches man zur Fähigkeit und Stärke der gegenwärtigen Regierung hat. Sie beweisen, daß, was wir gestern schon ausführten, alle Kreise der Bevölkerung, alle Parteien hinsichtlich des wirtschaftlichen Fortschritts im Dunkel tappen, und es kann daher nicht sonderlich wunder nehmen, wenn die neuerdings umlaufenden Meinungen des Monarchen, seine Rufe nach Lebenskraft zu den Außenländern, bei denen sich so manche Aufgabe für Deutschland vorüberlegt wurde, sowie endlich die Meldung, daß der Kaiser sich zu einem Zusammenstoß mit den Engländern habe, sich zu einem Zusammenstoß verdrängen. Sowohl in der Politik nach dem Wiener Besatz zurückzuführen und auch Graf Bülow wieder in Berlin einzuführen, und man wird abwarten haben, ob etwas Ähnliches über den Hund der Konkurrenz, die an dem Stamme derer von Göttingen stattfindet, hat, an die Öffentlichkeit dringt. Daß aber selbst die Fragen verhandelt werden ist, kann mancher angenommen werden, und ein

gewählte Kreise wollen dem auch, wie uns aus Berlin gelehrt wird, wissen, die kürzlich abgegebene Erklärung des österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber gegen die politische Aktion des Deutschen Reiches habe die Grundlage der Verhandlungen gebildet. Der Wiener Vizekanzler, Fritz Grünberg, der ebenfalls in Lebenskraft anwesend war, soll der Vermittler sehr bündiger Erklärungen der österreichischen Regierung hinsichtlich ihrer Stellungnahme dem Zolltarifenwurf, vor allem dem Doppeltarif und der Erhöhung der Kornzölle gegenüber, gewesen sein, und dies habe zu einem eingehenden Meinungswechsel geführt, über dessen Resultat zunächst noch vollkommenes Stillschweigen beobachtet wird. Auch aus dieser Mitteilung erhebt sich, daß von einer Seite zunächst keine Rede kam; so offenbar es ist, daß der Kaiser an der Handelsvertragspolitik festhalten entschlossen ist, so sehr kann bezweifelt werden, daß er schon jetzt zu der Ansicht gelangt sein sollte, daß Graf Bülow nicht der Mann sei, diese Politik durchzuführen. Schelten die Handelsverträge, zum allerersten werden die Tage des vierten Reichstages geführt sein. Einmalen wird, wenn nicht eine ungewöhnliche Ausdehnung von oben erfolgt, die gegenwärtige Situation fortbestehen; die Rebel, welche an einem Anstehen hindern, dürfen erst verfliegen, wenn der Wiederzusammenhalt des Reichstages, der in vier Wochen erfolgt, den Kaiser möglich, Farbe zu bekennen, und man hat sich dann damit zu machen, daß sich die Farbe nicht wie sie wolle, unangenehm überlassen für die Parteien sowohl wie für die Regierung ergeben werden.

Industrieerfolge und Zölle.

Der Präsident der Reichstagen, Boolevelt, besetzt die Politik an den Kongress vor, in der er auch seine Ansicht äußert, eine Reform der Zollgesetzgebung anzubahnen. In den Reichstagen Staaten haben bereits in 27 Staaten und Territorien Gesetze über die Zölle; besonders selbst jetzt sich die amerikanische Zolltarifpolitik im Hinblick auf die letzten Fortschritte der industriellen Konzentration in den Jahren 1890, 1897 und 1899. Was notwendig die Reform dieser Zollgesetzgebung wie überhaupt die rechtliche Regelung der Industrieerfolge ist, verleiht eine interessante Abhandlung von S. W. Kent in der Schmelzer'schen Zeitschrift darzutun.

Die Industrieerfolge und Zölle, heißt es da u. a., ihrer Natur nach besteht, eine handelsfreie Welle im internationalen Verkehr der Nationen zu werden, da sie die letzte Lösung gewöhnlicher Handelsverträge in ihrer Zeit ermöglichen und im Inneren zu freierem Handel, die Produktivität der menschlichen Arbeit durch Anhebung der Produktionskosten in ungewöhnlichem Maße zu steigern, können ebensowohl zu Wertungen einzelner Völker, höherer Gewinnkraft und geistlicher Ausbreitung, erziehen. Die Hauptkräfte dieser Konzentration bewegen sich dahin zu gehen, daß eine vollständige wirtschaftliche Bewegung ohne jede Kontrolle, in die Hände von Männern fallen könne, die ihrer höchsten wirtschaftlichen Interessen nicht gewöhnlich, nicht aber fähig geworden sind. Es werde sich also bei den Völkern einer rechtlichen Regelung der Zölle und Zölle kaum handeln, diesen allgemeinen Grundsatz und Schranken der geistlichen Freiheit zu setzen, gewisse Bedingungen des Handels, die es auslösen, daß er sich auf Kosten wichtiger Gemeininteressen aufstößt zu ihrem Wohle bestände. In dieser Richtung hat sich die amerikanische Zollgesetzgebung als völlig befriedigend erwiesen; alle Feiner über den Schwachen und jedoch gegenüber dem Starren und dadurch das Eingangsgeheir ihrer Politik erreicht; sie vermehrte die industrielle Konzentration und stärkte das Monopol.

Nach der österreichischen Reichstagsversammlung vom 22. Januar d. J. zur Regelung des Handelsverkehrs findet nicht die Willigung Wenzels; er bezeichnet ihn als einen feinen Untertanen, an welchen das österreichische Gewerbe recht zu reich sei, infolgedessen aber, eingehende Beziehungen herbeizuführen. Für Deutschland erwünscht Wenzel zunächst, die Kontrolle und Zölle vollständig nur einem kleinen Auslande und unter der Beobachtung und der erheblichen Einfluss maßvoller Politik zu unterwerfen, als beste Methode, den Österreichischen mächtigen Interests entgegen gegen jede rechtliche Regelung zu überwinden. Das Problem der rechtlichen Regelung der Zölle und Kontrolle kann indes nicht von der Arbeit der ersten Lage losgelöst werden. Hierbei scheint sich ein Schwung zu bieten in der Hinsicht der eben in England entlassenen sogenannten „Allianzen“. Dies sind Doppelverbände der Arbeiter und Unternehmer einer bestimmten Branche der Art, daß der Arbeiterverband sich verpflichtet, nur für die der gemeinsamen Vereinigung angehörigen Unternehmer zu arbeiten, das Unternehmerverhältnis dagegen, nur Mitglieder des Gewerkschafts zu beschäftigen, mit der gleichzeitigen Zustimmung, daß in dem Maße, wie die Unternehmer mit Hilfe des Verbandes die Produktionspreise erhöhen sollten, auch die Arbeitslöhne steigen würden. In diesen Allianzen scheint also der Ausgangspunkt zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gegeben. Sollten wir vielleicht, wenn Wenzel, in Doppelverbänden dieser Art den wichtigsten Punkt industrieller Organisation der Zukunft sehen? Sedenfalls dürften solche „Allianzen“ und ihre Erfolge in der Förderung des sozialen Friedens wohl geeignet sein, das ererbte Gauen deutscher Unternehmer vor Arbeiterkonflikten allmählich zu zerteilen.

Politische.

Die Zeichen, daß der neue Reichshaushaltsetat recht schwerliche Lebensbedingungen bringen wird, werden sich und überdies auch bereits die schlauesten Voraussagen der heutigen Welt, und deren Voraussagen, überdies zu leicht sein wiederholt die öffentliche Kunde erhalten, daß, obgleich die Ausgaben für die Marine im Rahmen des Zolltarifgesetzes sich halten und im Verhältnis eine Verkleinerung eigentümlich nur die Ausgaben für China stünden, im Grund des Reichstages

der Fehlbetrag nicht viel unter 100 Millionen betragen wird. Von den Maßnahmen, welche es erfordert, um für sämtliche Forderungen des Reiches zu sorgen, der diese Mitteilung macht, noch nicht erfahren zu haben, ebenso von der Erhöhung der bestehenden Steuern; die Kosten dafür kommen also noch zu dem von ihm bezeichneten Fehlbetrag hinzu. Was will es demgegenüber bedeuten, wenn die Regierung immer und immer wieder — auf Forderungen der Parteien, der Reichstag gebietet, nicht dem eigenen Ziele? — versichert, der Reichstag solle sich nicht in die Angelegenheiten einmischen, sondern sich zurückziehen lassen?

Das Centrum ist wieder einmal auf sehr weiser Art zur Stelle des Reichstages gekommen, denn seine eigene Forderung, die Bedeutung der Entfaltung des Abgeordneten Dr. Müller-Sagan, wozu Staatssekretär v. Trippl ihm im Oktober 1899 angedeutet hat, die bevorstehende Forderung zu befragen, weil jeder neue Steuer und jeder Kreuzer ein neues Schwergewicht in der Waagschale zu Gunsten des Reichs bedeute, liegt keineswegs darin, daß sich der Staatssekretär v. Trippl dadurch um als ein Freund des Reichstages darstellt. Man habe vielmehr lange gewußt, daß Herr v. Trippl in seinen politischen Ansichten zum Centrum halte, und daß ein Maximilianer dem Reichsverband zugehörig, sei also weiter nicht vorzubringen. Die Bedeutung dieser Entfaltung liegt vielmehr darin, daß man nicht gefürchtet, daß damals auch mit der Reichstagspolitik verfahren worden sei, um die Arbeit des Reichstages zu befragen, um die Forderung, nicht um die Bildung einer „Mittelkraft“ für die Reichstagsverwaltung unter Ausschluß der „Konservativen“ habe es sich damals gehandelt. Bisher habe man nur gewußt, daß damals mit der Reichstagspolitik, mit den Abgeordneten v. Siemens und Barth, zu diesem Zweck verhandelt worden sei. Nicht Gegenüber wurde auch von diesen Männern sehr wenig gewußt haben. Ein Staatsmann von der praktischen Erfahrung des früheren Reichstages ist solchen Zuständen doch weniger zugänglich. Die spätere Erfahrung habe ja nun auch bald gezeigt, daß man bei der Forderung des Reichstages nicht entgegen konnte, so daß man die Abfertigung und Bedingungen, die das Centrum verlangte, wohl oder übel bewilligen mußte. — Wahnt darüber große Täuschungen angefallen und sich damit zufriedig zu machen, sollte das Centrum, wenn es sich nur ein für allemal um sich selbst Gedanken machen könnte, lieber endlich die von anderen Parteien bei der ganzen gegenwärtigen interparlamentarischen Lage und ebenso bei der Konzentration des Herrn v. Trippl sich ergebende Aufgabenstellung, daß es sich bald offen und deutlich auf Seite der Gegner jeder Forderung stellt.

Zu der gestern erwähnten Resolution des Reichstages „Nordost“, die sich mit Entschiedenheit für die Fortsetzung der Handelsvertragspolitik ausspricht, bemerkt das Organ des Bundes der Landwirte: „Man muß in der That gestehen, daß der „Nordost“ eine treffliche Stütze für die Regierung beim Abbruch des Handelsvertrages abgibt.“ Das ist zwar von dem agrarischen Organ angesehenen irrtümlich gemeint, trifft aber doch nicht vollständig zu. In der That findet die Neglerungspolitik, soweit sie eine Fortsetzung der Handelsvertragspolitik bezweckt, in dem Reichstages „Nordost“ die stärkste Unterstützung, während der Bund der Landwirte, der sich in den landlichen Verordnungen immer als die einzige unverrückte Stütze der Regierung aufzuweisen pflegt, die Regierung in der maßlosesten Weise bekämpft.

Parlamentarisches.

Der weimarer Landtag ist am 25. Oktober d. J. wieder zu einer Herbstsession einberufen worden. Er wird sich voraussichtlich mit der Einführung des Grundbuchrechts im Großherzogtum beschäftigen.

Parteiennachrichten.

Der Reichstagsrat in der Sozialdemokratie ist zwar durch die Verhandlungen des Reichstages äußerlich äußerlich geschlossen; in Wirklichkeit macht die Reichstagsrat aber in der Sozialdemokratie so rasche Fortschritte, daß Rebel in einem „Nachfrage zum Reichstagesrat“ betitelten Artikel in der diebisch-geheimlichen „Neuen Zeit“ die Genossen wie folgt beschrieb:

„Auf die Dauer vertritt es keine Partei ohne Schaden und am allergeringsten die unsere, weil sie keine und zwar Lebenslang umgibt hat und ein festes, geschlossenes, einheitliches Handeln für ihre Erfolge, die ihre Hauptaufgabe bei den wahren Grundlagen ausmacht in der Welt gezogen werden und eine Kritik sich herausbilden, die den Eindruck macht, als würde sie nur geübt und geübt an der Kritik und ohne Rücksicht auf die Stellung eines nach allen Seiten gleichzeitigen Kampfes.“

Dieses Wortlaut richtet sich aber weniger gegen Reichstagsrat als gegen Volkstagen, dem Rebel, Bezeichnung der Reichstagsrat vorwärts, seiner bestimmten abfälligen Beurteilungen in München über die „Neue Zeit“ und ihren Redakteur Konrad. Rebel's Meinung schließt mit den Worten: „Genoss Reichstagsrat mit seiner bekannten Erklärung in Düsseldorf ein schönes Beispiel von Sozialist gegeben, daß ich mit großer Genugthuung begrüße. Mögen andere ähnlich handeln. Wir haben Befehle zu thun, als uns untereinander zu bekämpfen, zum Gaudium unserer Gegner und zum Schaden unserer großen Sache. Parteigenossen! An die Front! Dem Feinde entgegen!“ Ob Volkstagen dieser Meinung folgen wird?

Verwaltung und Wirtschaft.

Ein vom armen Reichstagsrat in der Reichstagsrat betitelten Artikel über den Reichstagesrat, der sich in der Reichstagsrat befindet man auch vom Reichstagesrat. Das dortige „Volkstagen“ veröffentlichte nämlich einen Brief des Reichstagesrat, der am 1. Okt. von der Reichstagsrat

Eintritt frei!

Ein Besuch der

Sonder - Ausstellung

für

Complette Wohnungs-Einrichtungen

bis 19. Nov.

Halle a. S., Gr. Märkerstraße Nr. 4,

bis 19. Nov.

Ist für Brautleute und Interessenten entschieden sehr lohnend, weil die ausgestellten: 1 Salon, 1 Wohn- und Speisezimmer, 1 Schlafzimmer und 1 Küche, alles in gediegener solider, preiswerther Ausführung, mit compl. Decorationen, Geschirren, Wäsche und Wirtschaftsbedarfsartikeln etc. ausgestattet sind, somit einen vollständigen Eindruck einer fertigen Wirtschaft repräsentieren.

Einem geneigten Besuch, ohne jede Verbindlichkeit, seien gern entgegen

Gebr. Kroppenstädt, Robert Steinmetz, Louis Böker, Burghardt & Becher,

Möbelfabrik.

Wäsche- und Bettenfabrik.

Porzellanwaaren.

Emailirte Haushaltungsgeschirre.

Photographie
Bencker, Große Ulrichstraße 29,
13 St. Nistbilder Wf. 4,50,
„ Cabinetbilder Wf. 12.

Möbelführen mittelst
Innefahrts der Stadt u. nach außerhalb
übernimmt Halberstädterstraße 9.



Beste Feder!
Aug. Weddy.
Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.

Carl Goldschmidt
Poststrasse Nr. 11, vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.
Bankgeschäft u. Hypothekenvermittlung.
An- u. Verkauf von Werthpapieren | Annahme von Sparanlagen
Einlösung von Coupons | Wechsel- u. Conto-Corrent-Verkehr.
Vermittlung von Hypotheken.
Aeusserst zuverlässige und gewissenhafte Auskunftertheilung bei
allen Capitalanlagen.

Reit-Unterricht
wird an jeder Tageszeit an Damen u. Herren gründlich erteilt.
Pferde werden zum Reiten oder Einfahren und in Stellung oder in Pension angenommen von
Halleschen Reiter-Verein,
Salze a. S., Poststraße 74,
Kirste, Stallmeister.

Schnittmuster-Atelier
Marie Talden,
Bernburger Straße Nr. 30,
empfiehlt die nach den neuesten Modellen hergestellten Schnittmuster für Damen, Mädchen und Knaben-Garderobe und Wäsche.
Schnittmuster nach Wunsch werden in kürzester Zeit geliefert.

Zajchenbücher
in bekannt guter Qualität, sind jetzt vorräthig.
Dgd. von 1,25 Wf. an.
A. J. Jacobowitz & Co.,
Wäldes-Hausstellungs-Magazin,
Wandeburger Str. 3, 1 Et.

L. Schönlicht,
Bankgeschäft, Halle S.
Poststrasse, gegenüber der Hauptpost
empfehlend sich zu
Effecten-Geschäften u. Capital-Anlagen.
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
Anfangs- und Schluss-Course.
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.
Vermiethbare Schrankfächer
im einbruchssicheren Tresor.

„Edredon“
leichtester Hut.
Christian Voigt
Schwarze Str. 21.

Wohlfahrts-Lotterie.
Loos Nr. 330. Ziehung 20. Nov. Hauptgewinn 100,000 Wf. bar.
Rothe Kreuz-Lotterie.
Loos Nr. 330. Ziehung 16. Dez. Hauptgewinn 100,000 Wf. bar.
Worte u. Liste 30 Wf. extra.
Schroedel & Simon, Große Ulrichstraße 46.

Glasschleiferei
Facetten, polirt oder mit gerahmten Kanten, ferner geblasene Ueberfangscheiben leisten billig an
Reichert & Bohne, Wäldesstraße 37.

Dauerbrandöfen, amerik. System, schwarz u. vernickelt.
Dauerbrandöfen, amerik. System, emailirt u. mit Majolikaeinlagen.
Dauerbrandöfen, weißes Eisen, schwarz u. vernickelt.
Dauerbrandöfen, weißes Eisen, emailirt u. mit Majolikaeinlagen.
Cadés Pat. Kaminöfen,
Demmer's Universal-Mantelöfen,
Gasöfen, Petrol-Heizöfen, Gaskochherde,
„Prometheus“, transport. Kochherde
für Hausanlagen, Hotels etc.
Wilh. Heckert,
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 62.

Vogeler's Fülllederhitt,
das Beste gegen Schmerz-Einblasen, bei Quenagen, Schenkel- und Strahlentzündungen, zum Schutz gegen Blasenentzündung, Verhärtung, Sulfurwasserüberströmungen (letztere bei schweren Verletzungen - Belgien) zur Verhütung von Gicht, Stuppen, der Hebr., Schenkel und Gelenk-Erkrankungen u. m.
Hollf. Bernh. Vogeler, Erfurt,
Präm. Staatspreis. (Telephon Nr. 600).

Ia. Salon-Brikets,
böhmisches Kohlen, Presssteine, Coks
für Centralheizungen, Holz
Lieferer zu Sommerpreisen.
Adolf Gersmann,
Telephon 2367,
verlängerte Kranzenstrasse.

Von Donnerstag den 31. d. Mts.
steht ein großer Transport
schwerer bayerischer
Zugochsen
sehr preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebrüder Schwab,
Delitzscherstraße 6.

van Houten's
Leicht löslich - Leicht verdaulich
Cacao
Wohlschmeckend - Billig im Gebrauch

Pianos,
auch in monatlichen Raten von 8.4
unter 5-10 Jahren Garantie.
E. Schumann's, Dönnickerstr. 11, 1 Et.
Welpete, wie neue Pianos
und Harmoniums zur Miete.

Feines Choelodan Confect,
Pfeffers, Coconne-Kraut,
frische Mandarinen, empfiehlt
Carl Boeckh, Markt, roth Thor 12.

Friedrich Peileke
Geißstraße 25 Geißstraße 25
Möbel-Handlung
Neu und Gebraucher
Möbel

empfehlend sein Reiches Lager von
Büffets, Schreibtischen, Verticows,
Pancettos, Ornamenten, Statuetten,
Furnituren, Spiegel, Goldleisten,
Kunstgegenständen, Bildergeräthen.
Ganze complete Salon-Einrichtungen,
Ganze complete Schlafzimmer, sowie
einzelne Betten mit und ohne
Matratzen, Bettstellen mit und ohne
Matratzen, Bettstellen u. v. m. in
strenge recht und billigen Preisen.
Mein Geschäftslokal befindet sich nur
25 Geißstraße 25.

Max Richter's Kaffee's
Leipzig
in 1/2 Pfd.-Pak. 1.50, 60, 70, 80, 90, 100, 3
Gr. Steinstr. 11
A. Krantz, Nachf., Leipziger 3064.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mk. Belohnung
Demjenigen, welcher beim Gebrauch
meines Brustbandes eine Hebrer
- im Jahre 1901 mit 3 goldenen
Medaillen und 3 höchsten Auszeich-
nungen (Kreuz von Verdienst) be-
ehrt, wird von seinen Brustbanden
vollständig erheilt wird.
Nur 10 Tage Probieren mit hundertsten
Rücksenden gratis. In Halle durch
d. Pharmaceutische Bureau Valters-
berg-Golland Nr. 79.
In Ausland - Doppelporto.
Hitz-Deutschland: Ernst Hutz,
Drogerie, Dönnickerstr. Nr. 79.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: O. Wechsung in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 2 Beilagen.